

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 66 (1991)
Heft: 4: Renovieren, Sanieren

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das wohnen

Zeitschrift für
Wohnungsbau und
Wohnwesen

4/1991

Editorial

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Die Schweiz ist gebaut» – diese Aussage tritt einem besonders krass in städtischen Ballungsgebieten vor Augen: verstopfte Strassen, überfüllte Trams und Busse, überall Häuser und kaum mehr ein Fleckchen Grün. In den Köpfen von vielen Menschen wuchern ob solcher Anballung bereits fremdenfeindliche Gedanken. Nur Lösungen bieten diese Leute keine an! Das Problem wird allenfalls verdrängt, nach dem Motto «Aus den Augen – aus dem Sinn».

«Die Schweiz ist gebaut» – also können wir uns in Ruhe zurücklehnen und uns auf den Neubau hin zur Erneuerung von 50 Prozent bis zum Jahre 2000 können noch nicht sämtliche Erneuerungsbedürfnisse Wohnungen rechtzeitig erledigt werden. Aber bereits bei dieser Verzögerung muss der Neuwohnungsbedarf noch unüberbunden

dem Erreichten ausruhen? Wohl kaum. Der (Preis-)Druck auf dem Wohnungsmarkt ist seit Jahren anhaltend gross. Immer mehr Menschen vermögen die steigenden Mietzinse nicht mehr zu bezahlen und müssen sich von der öffentlichen Hand mit Unterstützungsbeiträgen helfen lassen. Genannt seien hier namentlich junge Familien, welche einen gemeinsamen Haushalt mit Kindern gründen wollen. Gerade sie sind bei der Wohnungssuche oft auf sehr teure Neubauwohnungen angewiesen. Auf der anderen Seite sind zahlreiche günstige Altwohnungen krass unterbelegt. Ein Umzug der Bewohner solcher Wohnungen ist aber oftmals gar nicht möglich, weil ein entsprechendes Angebot an Kleinwohnungen im Quartier fehlt.

«Die Schweiz ist gebaut» – jetzt wird renoviert. Diese Aussage wird im Artikel von Christian Gabathuler auf Seite 2 in dieser Ausgabe belegt. Wichtig in diesem Zusammenhang scheint, dass alle Akteure die Zeichen der Zeit ergreifen. Nicht nur das Nötigste soll getan, sondern echte Neuerungen für die Zukunft getroffen werden. Das Beispiel der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Winterthur steht dafür (Seite 10). Wie mit einem Umbauprojekt der Wohnkomfort gesteigert und gleichzeitig Verkehrsprobleme angegangen werden können, zeigt die Renovation einer Siedlung der Baugenossenschaft Letten in Zürich (Seite 6).

«Die Schweiz ist gebaut» – jetzt wird renoviert. So lautete das Motto einer Tagung, welche der Schweizerische Mieterverband Ende März in Basel durchgeführt hatte. Dabei trat klar zutage, dass alle Mieterinnen und Mieter herausgefordert sind, sich aktiv in diesen Prozess einzumischen. Vorab geht es darum, die subjektiven Bedürfnisse der Mieter nach günstigem und sicherem Wohnraum abzuwägen mit den objektiven Erfordernissen einer notwendigen Substanzwahrung des Gebäudeparkes. Klar geworden ist: Das Engagement der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung – der Mieterinnen und Mieter – ist nötig, um zu verhindern, dass in Zukunft günstiger Wohnraum durch unnötige Luxusrenovierungen verbaut wird. Ebenso klar ist aber, dass sich dieses Engagement nicht in kurzfristigem, egoistischem Verhindern von sinnvollen Erneuerungen erschöpfen darf.

Herzliche Grüsse Bruno Burri

Editorial

1

Renovieren/Sanieren

Bauen, wo schon gebaut ist:
Christian Gabathuler 2

Mehr Wohnkomfort
in der BG Letten, Zürich 6

Renovation: Villa Weidmann 8

Grundrisserweiterungen in
der Gemeinnützigen WBG
Winterthur 10

Seriöse Vorbereitung
einer Erneuerung
von Beat R. Baumgartner 12

Beim Sanieren an die
Behinderten gedacht 15

Kleine Geschichte des Wohnens (Teil 3)

Leben in der Wohnung 16

Genossenschaft

Umweltgerecht waschen
und putzen 19

Rubriken

Chronik 21

Mieter/Haushalt 23

Logis Suisse SA 24

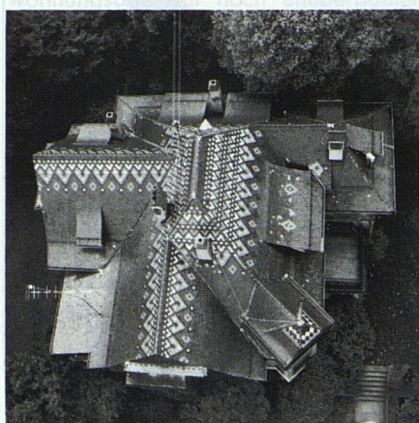
Markt 30

ABZ 31

Magazin 32

In der nächsten Ausgabe:

Delegiertenversammlung SVW, Fribourg
Frauen in Wohnbaugenossenschaften



Zum Titelbild:

Mittels einer umfassenden, in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege durchgeführten Aussenrenovation wurde die Villa Weidmann, Thalwil, einer weiteren Zukunft entgegengeführt.

Projekt und Bauleitung
PRIMOBAU AG
Sternenstrasse 12
8002 Zürich